

# „Haben Sie je darüber nachgedacht, Ihr Studium abzubrechen?“

Qualitative und quantitative Ergebnisse einer Befragung zum Studienabbruch

Leonie Malburg, Thorsten Schäfer (Zentrum für Medizinische Lehre, Ruhr-Universität Bochum)

## Hintergrund

Die Studienabbruchsquoten im Studium der Humanmedizin sind deutschlandweit mit rund 10 % sehr niedrig [1]. Die häufigsten Abbruchmotive bundesweit sind Leistungsprobleme und Prüfungsversagen [2]. Um genaueren Aufschluss über Motive zu erhalten, befragten wir Medizinstudierende an der Ruhr-Universität Bochum.

## Methoden

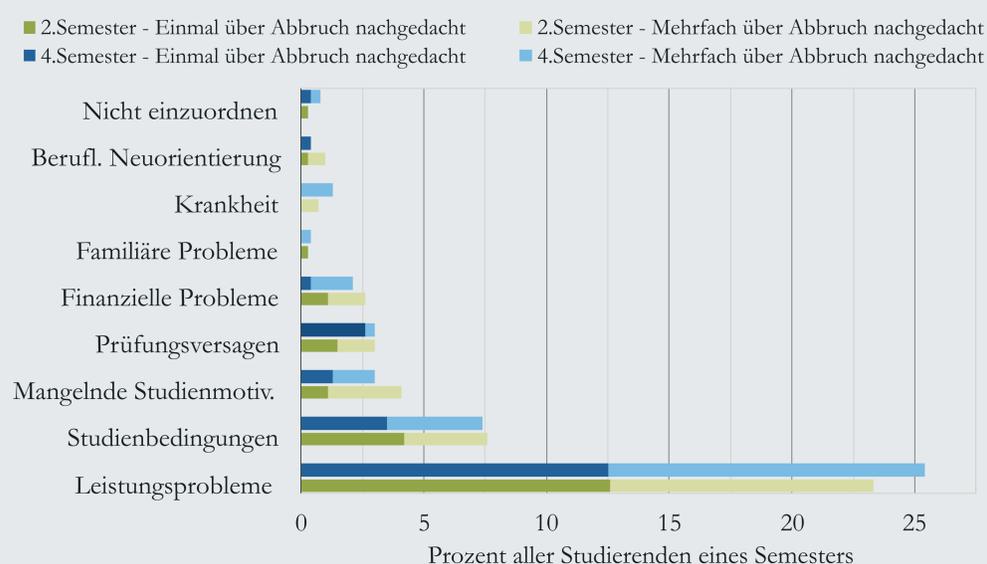
Es wurde eine paper-and-pencil-basierte Befragung unter Studierenden des zweiten und vierten Semesters der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität in Bochum im Sommer 2015 durchgeführt. Dabei wurden qualitative und quantitative Daten zum Auftreten von Studienabbruchsgedanken erhoben. Freitextantworten wurden orientierend an Heublein et al. [2] in Kategorien eingeteilt.

## Ergebnisse

n = 261 im zweiten Semester, n = 231 im vierten Semester. Quantitativ sind die Ergebnisse für die Kohorten beider Semester ähnlich. Noch nie über Studienabbruch nachgedacht haben 65%. Einmal darüber nachgedacht haben rund 19%, mehrfach 15%.

82 Personen im zweiten und 70 Personen im vierten Semester machten Angaben zu ihren Motiven, dabei waren Mehrfachantworten möglich. In Abbildung 1 sind die relativen Häufigkeiten der genannten Motivbündel dargestellt.

Abb. 1: Genannte Motive, kategorisiert nach Heublein et al. (2010)



Personen, die einmal über einen Studienabbruch nachdachten, gaben am häufigsten Leistungsprobleme, Studienbedingungen und Prüfungsversagen an. Von Personen, die häufiger einen Studienabbruch erwogen, wurden neben Leistungsproblemen und Studienbedingungen vor allem mangelnde Studienmotivation und Prüfungsversagen, zusätzlich seltenere Gründe wie finanzielle Probleme oder Krankheit aufgeführt.

## Schlussfolgerung

Leistungsprobleme, Studienbedingungen und Prüfungsversagen sind Gründe, die Medizinstudierende des vorklinischen Abschnitts an der Medizinischen Fakultät in Bochum über einen Studienabbruch nachdenken lassen. Die Ergebnisse decken sich mit denen anderer Studien [2, 3].

Viele Studierende haben mehrere Gründe angegeben. Dies unterstreicht, dass im Vorfeld einer Studienabbruchsentscheidung mehrere Faktoren in ungünstiger Konstellation zusammenspielen. Selten, aber möglicherweise besonders kritisch, sind familiäre, finanzielle und die Gesundheit betreffende Probleme.

Die Ergebnisse sind wertvoll in der Planung von unterstützenden oder entlastenden Angeboten wie Tutorien, aber auch in der Verbesserung von strukturellen Problemen im bestehenden Curriculum.

## Quellen

[1] Heublein, U., Eberle, J., Hutzsch, C., Isleib, S., König, R., Woisch, A. (2017): Zwischen Studienerwartungen und Studienwirklichkeit; Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. DZHW Hannover.

[2] Heublein, U., Hutzsch, Z., Schreiber, J., Sommer, D., Besuch, G. (2010): Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08. Hannover: HIS Forum Hochschule 2/2010).

[3] Zentrum für internationale Regionalforschung (ZEFIR) (2013): Grundausswertung der 6. Nachbefragung des RUB-Studierendenmonitors. Situation der Bochumer Studierenden vier Semester nach ihrer Einschreibung Ruhr-Universität Bochum.